

# loyal

29. September 2013

Sonderausgabe Deutsche Reservistenmeisterschaft 2013



**Zum dritten Mal:  
Hessen vorn bei der DRM**



Fotos: Ralf Wittern

**Ein gutes Kartenstudium vor dem Marsch spart Umwege und Überraschungen. Dies weiß auch die Mannschaft Rheinland-Pfalz 2, die später alle 25 Punkte finden und im Endergebnis den achten Platz belegen sollte**

## Gutes Kartenstudium spart unnötige Kilometer

Noch eine Minute: „zehn – fünf, vier, drei, zwei, eins – Pfiff“. Pünktlich um 20.30 Uhr stürzen sich die Mannschaftsführer auf die vor ihnen stehenden gelben Körbchen, in denen sich die Unterlagen für den anstehenden Nachtorientierungsmarsch befinden

**Von Herbert Hausmann**

**M**it Spannung haben die 35 Mannschaften auf den Start zu diesem nächtlichen Ereignis gewartet. Jetzt ist es endlich soweit. Vor ihnen liegt eine Strecke von rund zwölf Kilometern, auf denen 25 Kontrollpunkte aufzufinden sind.

**Das Überprüfen** der Ausrüstung und das Wiegen der Rucksäcke haben sie erfolgreich hinter sich gebracht. In zwei Reihen stehen sich die Mannschaften eins bis 18 gegenüber. Als der erst im zweiten Anlauf zu hörende Pfiff von Roderich Kiesewetter, dem Präsidenten des Reservistenverbandes, ertönt, nehmen sie ihre Unterlagen auf.

„**Ich hoffe**, der Marsch wird besser als der Pfiff“, scherzt Kiesewetter, der am zurückliegenden Sonntag erneut in den Bundestag gewählt worden war. Die Mannschaften nehmen die Äußerung nur noch mit einem halben Ohr zur Kenntnis. Für sie zählt jetzt nur noch eins: den Nachtorientierungsmarsch so schnell und so gut wie möglich zu absolvieren. Bereits nach 25 Sekunden machen sich die ersten Mannschaften auf den Parcours.

**Eine halbe Stunde** später das gleiche Zeremoniell, nur mit anderen Darstellern. Brigadegeneral Gerd Kropf schickt dieses Mal die Mannschaften 19 bis 36 auf die Strecke. Er verzichtet auf den Pfiff mit der offenbar defekten Trillerpfeife und ruft ganz einfach: „Start“.

**In der zweiten** Startgruppe lassen sich die Teams durchweg länger Zeit, die Marschstrecke auf der Karte festzulegen. Bei den Teams Sachsen-Anhalt 2 und Niedersachsen sind es sieben und acht Minuten. Als auch diese beiden Mannschaften den Startplatz verlassen haben, hat Stabsfeldwebel a. D. Hans-Peter Blome Zeit, etwas durchzuschmaufen. Der ehemalige Berufssoldat hat den Marsch ausgearbeitet. Seit 1978 organisiert Blome derartige Veranstaltungen und nimmt auch an solchen teil.

„**Das Problem** ist die Karte“, weiß der Organisator. Ein genaues Kartenstudium zu Beginn spart anschließend unnötige Kilometer. Ansonsten bezeichnet er die gestellte Aufgabe als „soldatenfreundlich“. „Es gibt keine versteckten Punkte, alle sind im Gelände deutlich sichtbar“, so Blome. Dabei bedient er sich moderner Technik. Die Mannschaftsführer haben Sticks dabei, die sie in ein Lesegerät stecken und somit das Auffinden des Kontrollpunkts dokumentieren. Die Strecke, die die Reservistenmannschaften laufen, können sie selber festlegen.

**Am besten** hat die Mannschaft Marbach 2 die Aufgabe gelöst. Unter dem Beifall des Stationspersonals stoppt das Team seine Zeit bei 1:33:35 Stunden. „Im Testlauf lag die Bestzeit bei 2:30 Stunden“, staunt auch Hans-Peter Blome. Aber noch wichtiger als die Zeit ist das Auffinden aller 25 Kontrollpunkte. Wenig später kommt das zweite Team ins Ziel, doch Sachsen-Anhalt 2 hat nach dem Auffinden von nur elf Kontrollpunkten die Aufgabe erschöpft abgebrochen.

**Bis kurz vor** Mitternacht sind alle gestarteten Mannschaften wieder am Ausgangspunkt angelangt. Nur eine liegt knapp über der Drei-Stunden-Marke, was nach den Wettkampfbestimmungen zu Punktabzug führt. Immerhin: 22 Teams haben alle 25 Kontrollpunkte angelaufen. Zwei schafften 24, zwei Teams allerdings nur elf.



**Ein Teilnehmer des Nachtorientierungsmarsches beim Empfang seiner Karte**

**Titelbild: Die drei Siegermannschaften der Deutschen Reservistenmeisterschaft 2013 bei der Siegerehrung in Klaisrow**  
Foto: Ralf Wittern

**Knallhart kalkuliert****Genauigkeit und Präzision auch hinter den Kulissen**

Fotos: Ronald Nitschke

**Punkte, Zwischensummen und Tabellen werden zu Bits und Bytes: Traumhaft sicher jonglieren Oberstleutnant Wilfried Büttner (l.) und Hauptmann Lothar Weise in der Auswertezentrale mit den hereinkommenden Ergebnissen**

**F**ast 700 Soldaten und Helfer sind auf dem Spargelhof angetreten. Die Gäste sitzen gespannt auf der Tribüne. Sie alle warten auf den Höhepunkt dieses Zeremoniells: die Siegerehrung. Doch bevor die erfolgreichste Reservistenmannschaft den Pokal des Verteidigungsministers entgegennehmen kann, müssen im Hintergrund alle Ergebnisse zusammengetragen werden.

**Dafür arbeiten** vier Reservisten bis zuletzt hochkonzentriert vor ihren Monitoren im Stabsgebäude. Kein Fehler darf passieren. Für sie ist es nicht vorstellbar, dass die falsche Mannschaft mit dem Pokal nach Hause fährt.

**Immer wieder** krächzt das Funkgerät – die nächste Meldung kündigt sich an. Insgesamt werden über 450 Einzelergebnisse an die Auswerter gemeldet. Oberstleutnant Frank Zinnow leitet das kleine Team. Er war es auch, der zwei Wochen lang an der Auswertesoftware gearbeitet hat. Sie sorgt dafür, dass aus vielen einzelnen Werten eine Gesamtübersicht wird. Drei Reservisten sitzen vor ihren Computern und geben parallel die Funkmeldun-

gen ein. Dreifache Redundanz – so sollen mögliche Fehler ausgeschlossen werden.

**Das Team** und die Technik haben schon im Probelauf gezeigt was sie können. Aber jetzt wird es ernst, auch die letzten Ergebnisse werden sorgfältig eingegeben. Am Ende steht die fertige Liste für den Kommandeur. Als dann die Mannschaft Brandenburg I nach vorne gerufen ist klar, dass die Männer der Zelle Auswertung Ihren Job gemacht haben.

Ronald Nitschke



**Verantwortlich für die Zelle Auswertung ist Oberstleutnant Frank Zinnow**

**DRM 2013:  
Die Endergebnisse**

1	Marbach 2	1207 Pkt.
2	Sachsen-Anhalt 1	1126 Pkt.
3	Berlin 1	1122 Pkt.
4	Thüringen	1118 Pkt.
5	Niederbayern	1090 Pkt.
6	Oberpfalz	1082 Pkt.
7	Oberbayern II	1081 Pkt.
8	Mecklenb.-Schwerin	1079 Pkt.
9	Marbach 1	1077 Pkt.
10	Sachsen 1	1066 Pkt.
11	Mittelfranken	1062 Pkt.
12	Rheinland-Pfalz II	1052 Pkt.
13	Heilbronn	1049 Pkt.
14	Rheinland-Pfalz I	1048 Pkt.
15	Hamburg II	1035 Pkt.
16	Brandenburg I	1021 Pkt.
17	Hamburg I	1015 Pkt.
18	Oberfranken	1001 Pkt.
19	Ubstadt	1000 Pkt.
20	Karlsruhe	984 Pkt.
21	Oberbayern I	979 Pkt.
22	Sachsen 2	978 Pkt.
23	Bremen	976 Pkt.
24	Vorpommern-Strelitz	962 Pkt.
25	Nordrhein-Westfalen II	954 Pkt.
26	Schwaben	942 Pkt.
27	Niedersachsen	915 Pkt.
28	Sachsen-Anhalt II	899 Pkt.
29	Unterfranken	896 Pkt.
30	Nordrhein-Westfalen I	895 Pkt.
31	Brandenburg II	895 Pkt.
32	Schleswig-Holstein II	819 Pkt.
33	Schleswig-Holstein I	798 Pkt.
34	Saarland 2013	789 Pkt.
35	Berlin 2	699 Pkt.
36	Marburg	0 Pkt.

**Die Ergebnisse sind Rundungswerte.**

**Auf Wiedersehen bei  
der Deutschen  
Reservistenmeisterschaft  
2015  
im bayerischen Roth!**



# Marbach macht's zum dritten Mal in Folge

Das Wettkampfmannschaft Marbach II hat den Titel-Hattrick perfekt gemacht. Die DRM-Sieger von 2009 und 2011 bestätigten auf dem Truppenübungsplatz in Lehnin ihren kontinuierlich guten Leistungen und stehen zurecht auf dem obersten Treppchen. Zweiter wurde die Mannschaft Sachsen-Anhalt I, gefolgt von Team Berlin I auf Rang 3

**Von Sören Peters, Jörg Heise und Herbert Hausmann**

**D**as Team aus dem hessischen Marbach ist, was die Deutsche Reservistenmeisterschaft betrifft, das Maß aller Dinge. Nach den Erfolgen in Torgelow und in Daaden/Weilheim bekamen die Reservisten nun zum dritten Mal in Folge die begehrte Trophäe.

**Zwei Tage** mit einem anstrengenden Wettkampf sind für die 35 Mannschaften am gestrigen Abend zu Ende gegangen. Souverän sicherte sich das Team aus Marbach den Pokal des Verteidigungsministers vor den Mannschaften Sachsen-Anhalt 1 und Berlin 1. „Ich habe großartige Leistungen gesehen, die mich sehr beeindruckt haben“, betonte der stellvertretende Generalinspekteur, Generalleutnant Peter Schelzig. „Sie haben Leben in die Veranstaltung gebracht“, lautete sein Lob an die Teilnehmer. „So stelle ich mir gute Reservisten vor“, sagte Schelzig, der für die Reservistenarbeit der Bundeswehr verantwortlich ist.

„**Wie leistungsfähig** die aktive Truppe und ihre Reserve sind, haben die Mannschaften und das Unterstützungspersonal in den vergangenen 48 Stunden gezeigt“, meinte Oberstleutnant der Reserve Lutz Berkling. Der Vizepräsident des Reservistenverbandes freute sich, „dass 35 Mannschaften angetreten sind und 35 auch den Wettkampf beendet haben“.

**Die Bundeswehr** und ihre Reserve als wertvoller Helfer im Katastrophenschutz, stellte Brandenburgs Innenminister Ralf Holzschuher in den Mittelpunkt seines Grußwortes. „Sie machen das, weil Sie zu ihrem Land stehen und etwas für Ihr Land leisten wollen“, betonte der Vertreter der Landesregierung und bat die Teilnehmer aus allen 16 Bundesländern, das Land Brandenburg in guter Erinnerung zu behalten. Die nächste DRM findet in zwei Jahren im fränkischen Roth statt.

**Doch nicht nur** die drei Erstplatzierten, sondern alle Wettkämpfer und Funktionäre hatten allen Grund, sich und die DRM zu feiern. Nach einem gemeinsamen Anreten auf dem Erlebnishof Buschmann-Winkelmann in Klaistow fand dort der traditionelle Kameradschaftsabend statt, mit dem eine tolle DRM einen würdigen Abschluss fand.

**Neben der Siegerehrung** fand auf dem Erlebnishof auch die Leuchtturm-Veranstaltung zum bundesweiten Tag der

Reservisten statt. An einer Infomeile präsentierten sich der Reservistenverband, der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge und der Verein „Lachen helfen“, der sich für Kinder in Kriegs- und Krisengebieten stark macht.

**Dass die Bundeswehr**, beziehungsweise ihre Reserve so präsent ist, davon waren einige Besucher doch recht überrascht: „Wir haben gar nicht gewusst, dass heute auch die Armee da ist“, sagte Besucher Michael Bartoszek aus Berlin-Spandau. Bei dem schönen Wetter hatten er und seine Frau sich kurzerhand zu einem Ausflug entschlossen. Mit im Schlepptau: Die Enkelin, der bei der Gelegenheit gleich mal die Karrierechancen in den Streitkräften

### „Der humanitäre Einsatz der Soldaten müsste stärker gewürdigt werden“

aufgezeigt wurden. „Ich würde gerne bei der Bundeswehr studieren, Medizin zum Beispiel“, erzählte die 16-jährige Lisa. Am Infostand des Reservistenverbandes bekam sie kurzerhand den Kontakt zum Karrierecenter der Bundeswehr vermittelt. „Die Arbeit der Bundeswehr ist heute wichtiger denn je“, findet Opa Michael, der den Berufswunsch der Enkelin unterstützt. „Es ist schade, dass die Bevölkerung so wenig Ehrfurcht vor der Arbeit der Soldaten hat. Ihr humanitärer Einsatz müsste stärker gewürdigt werden“, wünscht sich der Berliner.

**Ein Magnet** der militärischen Leistungsschau waren die beiden Fahrzeuge des Logistikbataillons 172 aus Beelitz. Ein vielseitig einsetzbarer Versorgungslaster und ein wuchtiger Tankwagen weckten die Neugierde der Besucher. „So fährt er auch in Afghanistan herum, nur dass er dann den Wüstenanstrich bekommt“, erklärte Hauptmann Uwe Knoll. Immer wieder nahmen Gäste sein Angebot wahr, doch selbst einmal in dem gepanzerten Führerhaus Platz zu nehmen und die schwere Tür zu schließen. „Die Panzerung hält Maschinengewehr-Schüssen und selbst Panzerfaustangriffen bis auf 300 Meter stand“, erläutert der Stabsgefreite Robert Lau, der den Wagen sonst fährt.

**Untermalt wurde** die Veranstaltung durch Einlagen des Reservistenmusikzuges Niedersachsen und durch den Spielmannszug Sachsen. Ein weiterer Blickfang waren Kurt Hoffmann und Hassan Haacke, die in ihren auffälligen blauen Uniformen des Garde-Fußartillerie-Regimentes zu Spandau über das Areal des Erlebnishofes stolzierten. Sie verkörperten die Zeit um 1900. Ebenso imposant war der Auftritt der Potsdamer Riesengarde, die mit sechs Vertretern angereist war. „Die Grenadiere – auch Lange Kerls genannt – waren in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts das Leibregiment No. 6 von König Friedrich Wilhelm I.“, erklärte Michael Harp, Mitglied des Traditionsvereins.

„**Die Entscheidung**, nach Klaistow zu gehen, war absolut richtig“, freute sich Axel Hohenhausen über den großen Andrang auf dem Erlebnishof. Er ist Kreisorganisationsleiter Ostbrandenburg des Reservistenverbandes. Bei spätsommerlichem Wetter strömten Tausende Besucher auf den Erlebnishof in Klaistow. Von jungen Familien über Bikergruppen bis zum Rentnerpaar war ein Querschnitt durch die gesamte Bevölkerung zu sehen. Gute Voraussetzungen also, um eine möglichst breite Masse zu erreichen.

**Der Parkplatz war** am Samstagnachmittag proppenvoll. Den Kennzeichen nach zu urteilen, kamen viele Wochenendausflügler aus Berlin zum Spargelhof, auf dem sich in diesen Wochen aber alles um den Kürbis dreht. Bereits von der Zufahrtsstraße aus waren die leuchtenden Orangetöne, ein mattes Grün und ein helles Schwarz zu erkennen. Hokkaido-, Siam- und Moschuskürbis heißen die Sorten, die nach weiter Welt klingen. Apropos weite Welt: Wenn sich rund um Klaistow ganze Straßenzüge demnächst in Klein-Amerika verwandeln, ist das ein Verdienst der Kinder, die auf dem Hof Zierkürbisse aushöhlten und mit gruseligen Fratzen versahen.

**Neben der DRM-Siegerehrung** ging es bereits am Nachmittag um die Plätze: Die Junior-Züchter trugen ihren Wettbewerb im Kürbiswiegen aus, den ein Förderverein aus der Region für sich entschied: 124,2 Kilogramm brachte das Atomgemüse auf die Waage – mehr als seine Züchter zusammen. Platz 2 belegte die 4. Klasse einer Grundschule (109,6 Kilo) vor der einer Schule aus Ludwigsfelde (69,6 Kilo).



Foto: Dennis Hallac

# Die Männer am Stacheldrahtzaun

Bei Grenzen kommt es immer auf die Perspektive an. Wenn ich draußen stehe, dann wirkt selbst ein Flandernzaun so sexy wie das verbotene Schlüsselloch. Manch einer sollte da seine Grenzen kennen. Bei der Deutschen Reservistenmeisterschaft 2013 testet eine Station die notwendigen Fähigkeiten

Von Dennis Hallac

**Der Schauplatz:** eine Wachstation in Brandenburg. Flandernzaun und Panzersperren flankieren die Schleuse – sie drosselt die Geschwindigkeit eines Fahrzeugs durch versetzte Hindernisse. Ein unbekanntes Auto nähert sich. Einer der Reservisten wirft das mobile Nagelbrett aus. Oberstleutnant Thomas Dillschneider erklärt: „Die Nägel sind verdammt scharf und innen hohl. Sie funktionieren wie Kanülen, die die Luft im Reifen sofort absaugen.“ Das Fahrzeug bleibt vor dem Brett stehen.

**Die Ausgangslage:** Bedrohungsstufe Charlie. „Das heißt erhöhte Alarmbereitschaft. Helm, Splitterschutz und Gewehre. Mit Anschlägen ist zu rechnen“, erklärt Dillschneider. Die aktive Truppe ist im Einsatz, die Regionalen Sicherungs- und Unterstützungskräfte (RSUKr) übernehmen. Wohl dem, der Personal hat, das Grenzen nicht nur überwinden, sondern auch setzen kann: Du kommst hier nicht rein. Zumindest nicht, bevor wir dich kontrolliert haben, so die Devise der

Mannschaften an der Station „Wach- und Sicherungsaufgaben“.

**Der Fahrer des Wagens** ist ein Elektriker, der einen Auftrag in der Kaserne hat. Die Wache fordert: „Papiere bitte“, der Mann kann sich ausweisen. Also rein in die Schleuse mit dem Fahrzeug. Erst wird der Fahrer durchsucht – eine Wache sichert mit dem Gewehr. Dann das Auto: Motorhaube, Kofferraum, Unterseite mit einem Spiegel. Am Ende darf der Mann passieren.

**Zukünftig werden** Wach- und Sicherungsaufgaben zu den Kernaufgaben der RSU-Kräfte gehören. Als die Mannschaft weiter zur

nächsten Station zieht, hebt Oberstleutnant Dillschneider diesen Punkt noch mal hervor: „Bei unserer Ausgangslage bindet so eine Station am Tag zehn Mann. Um die Aktiven im Einsatz zu entlasten, braucht es gerade hier die RSU-Kräfte.“ Manchmal muss man Grenzen ziehen; die Reserve steht auch hier bereit. Das haben die Mannschaften der diesjährigen Reservistenmeisterschaft bewiesen.

**Bei der Personendurchsuchung muss immer ein Kamerad mit der Waffe sichern**



Foto: Anđelika Krizanović

# Gegen die Flut – RSU-Kräfte im Hochwassereinsatz

Land unter in Brandenburg: Ein Deich bricht, der Wasserpegel steigt. Der Landkreis wird mit der Katastrophe nicht fertig und fordert die Unterstützung der Bundeswehr an

Von **Andelka Krizanovic**

**E**ine Regionale Sicherungs- und Unterstützungskompanie (RSUKp) unterstützt die Bundeswehr bei diesem Hochwassereinsatz. Der Auftrag: Ein Bahnhofsgebäude so zu sichern, dass der Betrieb weitergehen kann. Dies war eine der Aufgaben für die 35 Wettkampfmannschaften bei der Deutschen Reservistenmeisterschaft (DRM).

**Hochwasserschutz und** Katastrophenhilfe gehören zum Einsatzspektrum der RSU-Kräfte. Dennoch war die oben beschriebene Wettkampfstation „Hochwassereinsatz“ nicht unumstritten. „Vor allem Mannschaften aus Bayern waren skeptisch“, sagt Stabsfeldwebel Steffen Bräutigam aus Sachsen, der auch Stationsleiter ist. „Denn die Sandsäcke sind über 20 Kilo schwer. Doch bei dieser DRM hat die Station auch die letzten Skeptiker überzeugt“, stellt er fest.

**Die Sandsäcke werden** nicht einfach nur gestapelt. Damit der Schutzwall hält,

muss alles stimmen: das Gewicht, die Ausrichtung, die Schichtung und die Höhe. Denn der Deich ist immer so stark wie seine schwächste Stelle: „Wenn der erste Sack weggespült ist, sind sie alle weg“, weiß Bräutigam. Der Reservist war bei allen großen Hochwassereinsätzen dabei. Er ist Mitinitiator der Regionalen Initiative (RegIni) in Sachsen. Diese Initiati-

**„Wenn der erste Sack weg gespült ist, sind sie alle weg“**

ve fördert den präventiven Hochwasserschutz und besteht vorwiegend aus Reservisten.



**Steffen Bräutigam hat viele Hochwassereinsätze hinter sich und setzt sich als Reservist für den präventiven Hochwasserschutz ein**

**Bräutigam hat** die Wettkampfstation konzipiert und bewertet die Leistungen der Mannschaften. „Ich sehe schon beim Aufbau, ob die Sandsäcke richtig liegen und der Schutzwall halten wird.“ Mannschaften wie Sachsen-Anhalt punkten bei dieser Disziplin, denn sie bringen Erfahrung in Hochwassereinsätzen mit. Andere Teams „hatten noch nie einen Sandsack in der Hand“, weiß Bräutigam zu berichten. Und doch stellt er fest: „Auch unerfahrene Teams haben hervorragend abgeschnitten. Das spricht nur für den Wettkampfmodus und die DRM.“

## Eine Frage der Ehre

Unsere Reihe zur brandenburgischen Landesgeschichte endet mit einem Portrait des preußischen Obersten Johann Friedrich Adolf von der Marwitz (1777 - 1837), dem Namenspatron des 83. Offiziersjahrgangs der Bundeswehr. Zu finden ist sie unter der Kurz-URL

<http://goo.gl/bSn8py>  
oder mit dem nebenstehenden QR-Code. (red)



## Grund zum Feiern

Neben den Siegern hatten während der DRM auch ein paar Geburtstagskinder Grund zum Feiern. Es waren am Freitag: Timo Kreimes, Juliane Witt, Michael Renz, Michael Sawatzki.

Am Samstag gab's Glückwünsche für Marcus Mittelstädt. Ein Sonntagkind ist der Redaktion nicht bekannt gemacht worden. (hei)

## Die Bundesliga

In der Fußball-Bundesliga hat Borussia Dortmund die Spitzenposition behauptet. Reus (2), Lewandowski (2) und Blaszczykowski trafen beim 5:0 gegen Freiburg.

Punktgleich auf Platz 2 liegt der FC Bayern, dem ein Müller-Tor für ein 1:0 gegen Wolfsburg reichte. Leverkusen unterstrich seine Ambitionen mit einem 2:0 gegen Hannover.

# Nachrichten aus aller Welt



**Einstimmig hat** der UN-Sicherheitsrat eine Resolution zur Vernichtung der syrischen Chemiewaffen angenommen. Alle 15 Mitglieder stimmten für den Entwurf. Die Staaten konnten sich nicht auf automatische Sanktionen oder militärische Aktionen verständigen, sollte Syriens Präsident Baschar al-Assad gegen die Resolution verstoßen. In der Sache stand Russland seinem Partner Syrien zur Seite. Assad-Gegner fühlen sich nun von der Weltorganisation im Stich gelassen. UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon kündigte für Mitte November eine Friedenskonferenz an.

**Abrechnung bei** den Grünen. Der einzige Ministerpräsident der Öko-Partei, Winfried Kretschmann aus Baden-Württemberg, hat während eines kleinen Parteitags Jürgen Trittin kritisiert. Er sagte: „Man muss auch offen sein, sich einmal belehren zu lassen und nicht selber zu belehren“. Deshalb dürfe

## AHA!



Foto: w.r.wagner / pixelio.  
Montage: wrs

Der musikalischste Teilnehmer der diesjährigen Deutschen Reservistenmeisterschaft in Brück steht fest: die Bee Gees. Entscheidend für diesen inoffiziellen Titelgewinn war eine Gesangseinlage während der Rettungsmaßnahmen

rund um den simulierten Hubschrauberabsturz auf dem Truppenübungsplatz Lehnin. Während seine zwei Teamkameraden einen Dummy reanimierten, trällerte der Mannschaftsführer des Teams NRW 2 im Takt ein leises „Stayin' Alive, Stayin' Alive“ vor sich hin. Glückwunsch an den Robin Gibb der Herz-Druck-Massage. (ank)

das Hauptwort „nicht mehr Angriff heißen“. Die Grünen wollen nach ihrer Wahlniederlage Teile ihres Führungspersonals austauschen. Simone Peter will neue Parteichefin werden. Sondierungsgespräche mit der CDU werden nicht ausgeschlossen.

**In Lebensgefahr** beim Pilzesuchen begab sich ein 80-Jähriger. Trotz der überall aufgestellten Warnschilder ging er während einer Schießübung auf das Gelände des Truppenübungsplatzes Oberlausitz. Als die Bundeswehr von dem unvorsichtigen Pilzsammler erfuhr, wurde die Übung sofort unterbrochen. Wie die Polizeidirektion Görlitz mitteilte, blieb der Mann unverletzt.

**Jenny Elvers hat** es allen gezeigt. 71 Prozent des Sat1-Publikums wählten sie zur Siegerin von „Promi Big Brother“. (dest)

**Die Miss World 2013** steht fest: Es ist die 23-jährige Filmstudentin Megan Young. Die schönste Frau der Welt kommt von den Philippinen. Anders als die Wettkämpfer der DRM trat die 1,70 Meter große Frau in Strand- und Abendrobe auf und konnte so den Sieg für sich verbuchen. Auch die Siegerpreise der beiden Wettbewerbe unterscheiden sich. Statt Pokal bekam die brünette Studentin eine Schönheitskrone und darf sich nun über zahlreiche Werbeverträge freuen. Noch Stunden vor ihrem Sieg kursierten Gerüchte über angebliche Nacktfotos. (ank)

## Wetter



Montage: wrs

Tag der Rückreise. Heute erweitern wir unseren Horizont und nehmen das gesamte Deutschlandwetter ins Visier. Im äußersten Süden sind lokal Schauer und kurze Gewitter möglich. Ansonsten scheint die

Sonne. Es soll bis zu 14 Grad werden. Also ideale Bedingungen für eine fröhliche Autofahrt nach einer tollen DRM. Die größten Gefahren gehen nicht vom Wetter, sondern von den Bäumen an den brandenburgischen Alleen aus. Auch auf den Autobahnen lieber etwas langsamer fahren! Die Familien sollen nicht vergebens warten. (dest)

# Impressum

**loyal**

Sonderausgabe

Deutsche Reservistenmeisterschaft

Die Sonderausgabe der Zeitschrift „loyal“ zur Deutschen Reservistenmeisterschaft 2013 erscheint am 27., 28. und 29. September 2013. Die verbreitete Auflage beträgt 800 Exemplare. Alle Ausgaben sind als PDF im Internet abrufbar unter

[www.reservistenverband.de](http://www.reservistenverband.de)

### Herausgeber:

Verband der Reservisten der Deutschen Bundeswehr e.V.  
Für das Präsidium: Sascha Rahn

### Redaktion:

Redaktionsleiter (verantwortlich): Wilhelm R. Schrieck (wrs)  
Chef vom Dienst: Detlef Struckhof (dest)  
Redakteure: Sören Peters (Chefreporter)  
Herbert Hausmann (hn)  
Jörg Heise (hei)  
Christoph Lötsch (cl)  
Ronald Nitschke (roni)  
Bodo Wollin (wo)

### Volontärin:

Andelka Krizanovic (ank)

Bildredakteur: Ralf Wittern (rawi)

Gestaltung: Wilhelm R. Schrieck

### Erreichbarkeit:

Redaktion Wettkampf-„loyal“  
Brück 1, Gebäude 4, Raum 103  
Tel.: 033844-566-4557  
E-Mail: [presse@reservistenverband.de](mailto:presse@reservistenverband.de)

### Redaktionsanschrift:

Reservistenverband  
Presse- und Information  
Zeppelinstraße 7A  
53177 Bonn-Bad Godesberg  
Tel.: 0228-25 909-25